

Zusammenfassung Raum-Mensch-Wasser:
Ein holistischer Designansatz im Bad

Philippe Grohe, VP Design Management, Hansgrohe SE

ENERGY TALKS, GRAZ

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts stand die Funktionalität des Bades im Vordergrund. Es war effizient, technisch und hatte nur eine einzige Bestimmung: Die Hygiene. WC, Waschbecken, Badewanne und Warmwasseraufbereitung waren auf engstem Raum platziert, immer schön an der Wand entlang. Heute sind die Grundrisse etwas großzügiger, neue Materialien werden verwendet, die Technik ist raffinierter, denn die Ansprüche wuchsen. Hierbei hat u.a. Design die Brücke zwischen den Gegebenheiten des Raumes und den Bedürfnissen des Menschen schlagen können.

Das Design aber nicht nur funktionale Aspekte mit sich bringt zeigte erstmals Philippe Starck: mit seinem Salon d'Eau begann die Emotionalisierung des Bades in den 90er Jahren. Schon in den 80ern zeichnete sich mit den Fitness- und Wellnessbädern eine Trendwende ab: von funktional zu emotional. Die wachsende Distanz zur Natur wurde immer spürbarer und es stellte sich die Frage: Was kann oder muss der Raum „Bad“ leisten? Gemeinsam mit Philippe Starck gelang es uns fortan Raum für Emotionen im Badezimmer zu schaffen. Wir unterhielten uns nicht mehr nur um die Gestaltung einer Armatur sondern auch darüber wie wir mit ihr, über die Form hinaus, Wasser erlebbar machen können. Ende der 90er-Jahre forderte dann Antonio Citterio eine konsequente Trennung von Bedürfnis- und Wohlfühlbereichen. Mit ihm erarbeiteten wir Vorschläge, wie Bäder in Bereiche aufgeteilt werden können, ohne in kleinformatische Grundrisse zurückzufallen.

Auf funktionale Bereiche im Badezimmer bezogen bedeutete das für uns Gewohntes immer zu hinterfragen – immer wieder aufs Neue. Welche Funktionalitäten brauche ich nur Badezimmer im Ganzen, sondern auch von meiner Dusche beispielsweise? Hilft mir die vertikale Aneinanderreihung der Bedienelemente für Temperatur, Volumen und Hand- bzw. Kopfbrause in meinem Duschritual, oder ergeben sie für mich horizontal mehr Sinn?

Letztendlich ist das Bad ein sehr persönlicher Raum und sollte auf den jeweiligen Menschen zugeschnitten sein. Bei allen Gedanken zum Bad geht es nicht um Quadratmeter und Ausstattung, sondern um ein Raum der unsere Bedürfnisse wider spiegelt und in dem Wasser unsere Verbindung zur Natur bleibt.